

Pressemitteilung

Deutsche und japanische Perspektiven zur Energie- und Klimapolitik

Berlin/Tokio, 19./20. Februar 2026: Vor dem Hintergrund geopolitischer Veränderungen hält der Deutsch-Japanische Energiewenderat (GJETC) seine 19. Ratssitzung in Berlin ab und feiert zugleich sein zehnjähriges Bestehen. Die deutschen und japanischen Ratsmitglieder diskutieren die möglichen Auswirkungen der neuen Regierungen in Deutschland und Japan sowie der Einfluss der neuen Trump-Regierung auf die Energie- und Klimapolitik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt diesmal auf Energieeffizienzpolitik für die Industrie.

Mit der zweiten Trump-Regierung hat sich der Fokus der Weltpolitik deutlich verschoben: Unsicherheiten durch die US-Zollpolitik, die die Volkswirtschaften weltweit unter Druck setzt, und der Rückzug auf fossile Brennstoffe die Klimaschutzpolitik und beschleunigt Verluste und Schäden. Aggressive Schritte gegen die regelbasierte internationale Ordnung zwingen die EU-Mitgliedstaaten zu einer Aufstockung ihrer militärischen Stärke – auf Kosten des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands und einer ambitionierten Klimaschutzpolitik.

Auch unter Japans neuer Premierministerin Sanae Takaichi ist Sicherheit zu einer wichtigen Priorität geworden. Im Hinblick auf Japans Ziel, bis 2050 CO₂-neutral zu werden, will die neue Energiepolitik Japans die Rolle der Kernenergie stärken und den Ausbau erneuerbarer Energien fördern. Nach den Wahlen im Februar 2025 legt auch die deutsche Energiepolitik einen stärkeren Fokus auf Wirtschaftlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Energiesicherheit. Um die Chancen zur Erreichung der Klimaneutralitätsziele bis 2045 (Deutschland) bzw. 2050 (Japan) zu erhöhen, muss die Energieeffizienz als wichtiger Pfeiler genutzt werden, um auch der Herausforderung schwindender Ressourcen und des mangelnden Zugangs zu kritischen Rohstoffen zu begegnen.

„Die aktualisierten NDCs, die von den Mitgliedsländern der [UNFCCC] vorgelegt wurden, zeigen eine erhebliche Lücke zwischen dem Ziel, die 1,5 °C-Zielvorgabe zu erreichen, und der Realität. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die aktuelle Lage in Deutschland und Japan zu bewerten, zu erörtern, wie beide Länder ihre eigenen Ziele erreichen können, und zu untersuchen, wie die beiden Länder zur globalen CO₂-Neutralität beitragen können“, sagt der japanische GJETC-Co-Chair Tatsuya Terazawa, CEO und Vorsitzender des Institute of Energy Economics, Japan (IEEJ).

Der deutsche Co-Chair des GJETC, Stefan Thomas, fügt hinzu: „In den letzten zehn Jahren seit seiner Gründung hat sich das GJETC als Vorbild für wissenschaftlich fundierte, unabhängige bilaterale Politikberatung und gegenseitiges Lernen etabliert. Es ist eine Plattform für einen offenen und intensiven Dialog über dringende und kritische Fragen der Energiewende. Die Fortsetzung dieser

Zusammenarbeit ist wichtiger denn je, um die Kooperation zwischen Japan und Deutschland unter den Mittelmächten zu stärken, beispielsweise im Bereich kritischer Rohstoffe.“

Mit Blick auf die politischen Strategien der neuen Regierungen in Deutschland und Japan und die aktuellen geopolitischen Herausforderungen werden die deutschen und japanischen Experten des GJETC die aktuellen Entwicklungen in der Energie- und Klimapolitik beider Länder intern sowie mit relevanten Interessengruppen und der interessierten Öffentlichkeit reflektieren und diskutieren.

Anlässlich der Ratssitzung organisiert der GJETC in Zusammenarbeit mit dem Team der japanisch-deutschen Energiepartnerschaft einen Stakeholder-Dialog zur Energieeffizienzpolitik für die Industrie. Auf der Grundlage eines Input-Papiers und der Diskussionsergebnisse werden die Ratsmitglieder konkrete politische Empfehlungen erarbeiten, die später veröffentlicht werden.

Über den GJETC

Der Deutsch-Japanische Rat für Energiewende (GJETC) ist ein internationales Modellprojekt zur Stärkung des Wissensaustauschs über Technologien, Politik und die Auswirkungen der Energiewende. Der 2016 gegründete Rat hat ein umfassendes Studienprogramm zu Schlüsselthemen der Energiewende durchgeführt und führt Stakeholder-Dialoge mit der Industrie und der Zivilgesellschaft durch.

Der Rat wird auf japanischer Seite vom Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) und auf deutscher Seite vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) unterstützt. Das Wuppertal Institut koordiniert zusammen mit ECOS die Arbeit des Rates als Sekretariat in Deutschland, während das Institute of Energy Economics, Japan (IEEJ) diese Aufgabe auf japanischer Seite übernimmt.

Zu den jüngsten Studienthemen gehörten die öffentliche Akzeptanz der CO₂-Bepreisung, die Verfügbarkeit kritischer Mineralien für Technologien im Bereich der erneuerbaren Energien und die Steuerung der Energieeffizienz insbesondere für die Industrie. Informationen zu den Ratsmitgliedern, Studien und Papieren: www.gjetc.org

Pressekontakt Deutschland:

Johanna Schilling
ECOS Consult GmbH
Westerbreite 7
49084 Osnabrück

Telefon: +49 541 911 909 90

E-Mail: gjetc@ecos.eu

Pressekontakt Japan:

Allgemeine Planungsgruppe
Institut für Energiewirtschaft, Japan
Inui-Gebäude Kachidoki 10. Stock, 13-1,
Kachidoki 1-chome, Chuo-ku,
Tokyo 104-0054

Telefon: +81-3-5547-0211

Fax: +81-3-5547-0223

E-Mail: contact-ieeej@tky.ieej.or.jp